Gedanken zu den zehn Gebote

Unterschiedliche Kategorien des Gesetzes

1. Die beiden höchsten Gebote: Liebe Gott und deinen Nächsten
2. Moral- oder Sittengesetz: Forderungen an die Menschheit; die zehn Gebote
3. Zivilgesetz, Satzungen und Gerichtsurteile: Definieren die Beziehung zwischen der Leitung und unter den Mitbürgern; gründen sich auf das Moralgesetz; setzen Strafen für Verstöße fest
4. Zeremonialgesetz: regelte die Rituale am Heiligtum
5. Anordnung der Beschneidung – Aufhebung der Anordnung
6. Gesundheitsgesetze: definieren rituelle (Un)reinheit, erläutern Hygiene- und Gesundheitsprinzipien
7. Weitere Verordnungen

Diese Einteilung wird uns in der Bibel nicht explizit so vorgegeben. Sie beruht auf einer Interpretation des Bibeltextes. Sie lässt sich aber gut begründen, wie im Folgenden gezeigt wird.

Während die Juden alle diese Gesetze wahrscheinlich als Gesamtwerk betrachteten, da sie alle von Gott kamen, muss es doch gewisse Unterschiede gegeben haben. Manche der Gesetze waren an bestimmte Umstände geknüpft.

Für die Wüstenwanderung gab es Anordnungen des Herrn. Diese sind z. B. die Lagerordnung (4Mo 2:1ff) und die Ordnung beim Aufbrechen von einem Lagerplatz (4Mo 10:11ff). Es ist offensichtlich, dass diese Anordnungen mit der Ankunft in Kanaan ihre Bedeutung verloren haben, während andere Verordnungen wie z. B. die Zeremonialgesetze weiterhin Bestand hatten. Diese wurden nach Errichtung des Tempels nicht mehr im Zelt, sondern eben im Tempel erfüllt. Als der Tempel während des Babylonischen Exils nicht mehr vorhanden war, konnten diese Ordnungen auch nicht mehr gelebt werden.

Die Anordnung zur Beschneidung wurde mit Abraham (1Mo 17) eingeführt. Durch das Apostelkonzil (Apg 15) wurde diese wieder aufgehoben.

Ähnliches gilt für die Zivilgesetze. Nachdem die Jüdische Nation ihre Selbständigkeit verloren hatte, konnte sie diese Gesetze nicht mehr frei ausüben.

Drei dieser Kategorien haben eine überragende Bedeutung für die Erlösung, die beiden höchsten Gebote, das Moralgesetz und das Zeremonialgesetz. Um zu zeigen, dass diese Kategorisierung biblisch begründet werden kann, folgt eine Gegenüberstellung von Moral- und Zeremonialgesetz.

Moralgesetz		**Zeremonialgesetz**	
Von Gott selbst verkündet	2Mo 20:1,22	Von Gott durch Mose verkündet	2Mo 24:3
Von Gott selbst niedergeschrieben	2Mo 31:18, 32:16 5Mo 9:10	Von Mose im Auftrag Gottes niedergeschrieben	2Mo 24:4, 5Mo 31:9.24
Auf Stein	2Mo 31:18	Auf eine Schriftrolle	2Mo 24:4-7, 5Mo 31:24
In der Bundeslade aufbewahrt	5Mo 10:5	Neben der Bundeslade aufbewahrt	5Mo 31:26

Beschäftigt sich mit Moralischen Angelegenheiten	2Mo 20:3-17	Beschäftigt sich mit Zeremonien	3Mo, 4Mo, 5Mo
Offenbart Sünde	Rö 7:7	Schreibt Opfer für Sünde vor	3Mo
Das Gesetz zu brechen ist Sünde	1Jo 3:4	Bei Nichtausübung: keine Vergebung	3Mo 4,5
		Bei falscher Ausübung: Sünde und Tod	4Mo 26:61
gilt für alle Zeiten	Mt 5:17-19, Offb 11:19, Rö 7:12, 13:8-10, 1Kor 6:9	Opferdienst wurde aufgehoben	Dan 9:27, Heb 7:12.18, 10:4, Kol 2:14, Eph 2:15
gilt unverändert; wird bekräftigt	Mt 5:17-32	War nur ein Schatten; Christus brachte das wahre Opfer; er dient als Hohepriester im himmlischen Heiligtum	Heb 8:5, 10:1
Hat von jeher gegolten	Siehe Abschnitt „Das Gesetz vor dem Sinai“	Wurde verfeinert	Vgl. 1Mo 4.3 mit 2Mo, 3Mo, 4Mo, 5Mo

Es ist deutlich zu sehen, dass zwischen diesen beiden Kategorien ein Unterschied besteht. Besonders bemerkenswert ist, dass die Bibel deutlich zeigt, dass das Zeremonialgesetz durch Christus aufgehoben worden ist. Das Gesetz (Moralgesetz) wird jedoch von Christus bestätigt.

In Dan 9:27 spricht die Bibel deutlich von der Aufhebung der Opfergesetze (Zeremonialgesetz)
Dan 9:27 … und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen …

Kol 2:14 spricht von Wegnehmen des Schuldscheines. Wörtlich übersetzt von der „Handschrift gegen uns, die in Satzungen besteht“ Der Vergleich von vorhin zeigt, dass alle anderen Gebote mit Ausnahme der Zehn Gebote mit der Hand Moses geschrieben wurden. Die Zehn Gebote wurden von Gott selber geschrieben. Somit bezieht sich Handschrift auf die Opfergebote (Zeremonialgesetz) ohne die Zehn Gebote. Kol 2:16.17 spricht von „Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper <selbst> aber ist des Christus“ Hier ist die Rede von den Opfern und Festen des Alten Testaments, welche durch Christus aufgehoben wurden. Wir sind vom Zusammenhang her weiter beim Zeremonialgesetz. Der wöchentliche Sabbat wird nirgendwo als Schatten bezeichnet. Er ist ein Zeichen zwischen Gott und seinem Volk. (2Mo 31:12, Hes 20:12.20) Die Opferrituale werden in Hebräer als Schatten der zukünftigen Dinge bezeichnet (Heb 8:5, 10:1). Diese Dinge sind, das wahre Opfer Jesu, das himmlische Heiligtum und der Hohepriesterdienst von Jesus.

Eph 2:13-15 spricht ebenfalls von der Aufhebung des Zeremonialgesetzes. V13 spricht vom Blut Christi, also seinem Versöhnungsopfer. Das Gebot, welches er beseitigt hat, ist das Zeremonialgesetz.

Heb 7:12.18 spricht von der der Aufhebung des Gesetzes, welches durch die Priester ausgeübt wurde. (vgl Heb 7,11). Hier ist vom Zeremonialgesetz die Rede.

Heb 10:4 bestätigt die anderen Texte noch einmal. Die Tieropfer konnten keine Sünden wegnehmen. Nur das Opfer Jesu konnte das. Somit musste das Zeremonialgesetz durch etwas besseres abgelöst werden.

Manche Gesetze werden ab einen bestimmten Zeitpunkt nicht mehr praktiziert (bspw. Opfer oder Beschneidung). Ihre eigentliche Bedeutung und den tieferen Sinn haben sie aber nicht verloren. (bspw. Jesus der wahre Hohepriester, Jesus das wahre Opfer, Beschneidung am Herzen).

Die beiden höchsten Gebote

Jesus selbst sagt, dass Gott zu lieben und den Nächsten zu lieben, die höchsten Gebote sind. (siehe Mt 22:37-40) Jesus erklärt hier, dass an diesen beiden Geboten, das Gesetz und die Propheten hängen.

Daraus können wir folgern, dass alle Gesetze, die jemals gegeben wurden, auch Ausdruck dieser beiden Gebote sind.

Das erste Gebot „Liebe Gott …“ ist ein Zitat aus dem Alten Testament. Wir finden es in 5Mo 6:5 und 5Mo 10:12. Unmittelbar in Zusammenhang mit diesen Texten finden wir die Aufforderung, dass die Worte, die an diesem Tag geboten wurden, bewahrt und beachtet werden sollten. (5Mo 6:6 und 5Mo 10:13). Zu diesen Worten gehören die Zehn Gebote! (5Mo 5:1ff, 5Mo 9:9.10.17, 10:1-4)

Das zweite Gebot „Liebe deinen Nächsten …“ stammt ebenfalls aus dem Alten Testament. (3Mo 19:18) Im Kapitel 3Mo 19 findet wir eine inhaltliche Referenz auf die Zehn Gebote: Ich bin der Herr, euer Gott (V3), keine Götzen (V4), nicht stehlen, nicht lügen (V11), bei meinen Namen nicht falsch schören (V12), Sabbate halten (V30), alle Ordnungen und alle Rechtsbestimmungen tun (V37)

Wenn wir den Zusammenhang im Alten Testament betrachten, dann sehen wir, dass an diese zwei Gebote u. a. die Zehn Gebote geknüpft waren. Jesus legt den Fokus seiner Aussage auf die beiden wichtigsten Gebote. Die Zehn Gebote hängen daran und sind eine Verfeinerung und Anwendung der zwei wichtigsten Gebote.

Das Zeremonialgesetz ist wie wir es in den Texten gesehen haben, heute nicht mehr gültig. Oder besser gesagt, in dieser Form nicht mehr gültig. Es war der Schatten auf den wahren Heiligtumsdienst im Himmel, der heute von Jesus vollbracht wird und wovon der Hebräerbrief und das Buch Daniel deutlich zeugen.

Das Gesetz vor dem Sinai

Die Zehn Gebote vor dem Sinai

Zunächst sieht man, dass ein Verständnis des Inhalts der Gebote vorhanden war:

- 1. & 2. Gebot (kein Gott neben mir, keine Götterbilder)
  1Mo 35:2 Schafft die fremden Götter weg, die in eurer Mitte sind …
- 3. Gebot (Gottes Namen nicht zu Nichtigem aussprechen)
  1Mo 24:3 Ich will dich schwören lassen bei dem HERRN, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde …
- 4. Gebot (Sabbat halten)
  1Mo 2:2.3 … segnete den siebenten Tag und heiliget ihn … Gott ruhte …
- 5. Gebot (Vater und Mutter ehren)
  1Mo 18:19 Denn ich habe ihn erkannt, damit er seinen Söhnen und seinem Haus nach ihm befehle, dass sie den Weg des HERRN bewahren, Gerechtigkeit und Recht zu üben, damit der HERR auf Abraham kommen lasse, was er über ihn geredet hat.

- 6. Gebot (nicht morden)
  1Mo 4:8-11 Ermordung Abels durch Kain → Sünde
- 7. Gebot (nicht ehebrechen)
  1Mo 39:9ff Josef geht nicht zur Frau des Potifars → keine Sünde
  1Mo 20:2-6 Gott verhindert Ehebruch, Ehebruch wäre Sünde (vgl 1Mo 12:15-19, 26:7-9)
  Selbst Heiden kannten das Gesetz und waren daran gebunden!
- 8. Gebot (nicht stehlen)
  1Mo 44:8 zurückgebracht, nichts stehlen
- 9. Gebot (kein falsches Zeugnis)
  1Mo 27:12 Betrug durch Jakob, Fluch über sich
- 10. Gebot (nichts begehren, was dem Nächsten gehört)
  1Mo 12:13-20 Abrahams Frau beim Pharao

In 1Mo 18:19 erklärt der HERR, dass er Abraham auserwählt hat, allen Nachkommen zu unterweisen, dass sie Recht und Gerechtigkeit üben, damit die Verheißung komme. In 1Mo 26:5 wird explizit darauf hingewiesen, dass Abraham Gott gehorchte und die Vorschriften, Gebote, Ordnungen und Gesetze gehalten hatte. (vgl. 1Kö 6:12) Abraham kannte das Gesetz.

In Rö 5:13 sagt Paulus:
„denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.“ (vgl. Rö 4:15, 7:7-13) Im selben Kapitel in Vers 12 sehen wir, dass Paulus sagt, dass alle Menschen gesündigt haben. Folglich muss das Gesetz bereits bestanden haben. Die Menschen, vor allem die aus dem Volk Gottes, wussten was Recht und Unrecht ist. Rö 2:14.15 Heiden haben das Gesetz nicht, aber sie haben ein Gewissen. Rö 2:17 Die Juden dagegen haben das Gesetz im Klartext. Rö 5:20.21 es wurde ihnen gegeben, damit es unmissverständlich klar war, was gut und böse ist. Durch das Gesetz wurde die Sünde vollkommen. Rö 5 vergleicht Adam und Christus. Durch Adam kam der Tod und durch Christus das ewige Leben. Der Kontext deutet schon an, dass bereits ab Adam bekannt war, was gut und böse ist. Noch deutlicher wurde es durch die Gesetzgebung in Form von Steintafeln und eines Buches am Sinai.

Gesetz inkl. der zehn Gebote wurde durch Mose als Buch gegeben (2Kö 22;14, Joh 1:17, 7:19) Das hier im Zusammenhang mit Mose das Buch erwähnt wird, deutet darauf hin, dass dieser Teil des Gesetz neu gegeben wurde. Die zehn Gebote auf Steintafeln waren demnach nicht neu.

In 1Mo wird Sünde einige Male erwähnt:

- 1Mo 4:7 Mord ist Sünde → Kain kannte das Gesetz
- 1Mo 13:13 Sodom sündigte. Lot lebte als Gerechter darin. (2Petr 3:7-8) → Sie hatten ein Zeugnis vom Gesetz.
- 1Mo 20:6.9, 39:9 Ehebruch wäre Sünde → Joseph kannte das Gesetz
- Vgl.: 1Mo 6:5.7, 2Petr 2:5, Mt 24:37-39 Gottes Gericht wäre nicht gerecht, wenn der Mensch keine Ahnung von Gut und Böse gehabt hätte. Noah war ein Prediger der Gerechtigkeit. → Die Menschen wussten was gut und böse ist. Sie kannten das Gesetz.

In Römer Kapitel 5:14 wird Adam als Übertreter bezeichnet. Ebenso sind alle Menschen Übertreter. (Rö 4:25, Rö 5:12). Übertretung mein Übertretung des Gesetzes Gottes (Rö 2:23) Die Nachfolger Adams haben aber nicht die selbe Übertretung wie Adam begangen, sie haben nicht von der Frucht gegessen. Demnach mussten sie aber das Gesetz Gottes haben, welches sie übertreten haben. Das war das Gesetz Gottes.

Da Sünde da war und die Menschen auch wussten, was Sünde ist, muss auch ein Gesetz durch mündliche Überlieferung oder Gewissen da gewesen sein.

Ps 119:142 sagt, dass Gottes Gerechtigkeit ewiglich ist und sein Gesetz Wahrheit ist.

In 2Mo finden wir weitere Texte, die auf das bereits bestehende Gesetz verweisen:

2Mo 15:26 Geboten gehorchen und Ordnungen halten
2Mo 16:28 wie lange habt ihr euch nun schon geweigert, meine Gebote und Gesetze zu halten!

Der Sabbat vor dem Sinai

Die Bibel macht klare Aussagen, dass der Sabbat vor dem Sinai gegeben wurde.

1Mo 2:2.3 Gott heiligte und segnete den siebenten Tag und ruhte
Für ruhen steht hier das Wort Sabbat. Gott hat den Sabbat mit der Schöpfung eingeführt. Das Sabbatgebot selbst (2Mo 20:8ff) nimmt Bezug auf die Schöpfung. Dort beginnt es auch mit „Denke …". Woran soll ich aber denken, wenn etwas erst gegeben wird. Im 4. Gebot wird auch darauf hingewiesen, dass der Mensch den Sabbat heiligen sollte. Wir sehen hier den starken Zusammenhang zu 1Mo 2:2.3.

2Mo 16:23-30 zeigt in der Art und Weise, wie das Manna gegeben wurde, dass der Sabbat bereits in Kraft war. In Vers 28 wird erwähnt, dass das Volk schon lange die Gebote nicht gehalten hat. Dass der Sabbat zu den Geboten gehört, geht aus diesem Zusammenhang deutlich hervor. Vers 29 sagt, dass der Sabbat bereits gegeben war. (vgl. 1Mo26:5)

Sabbatgesetz in 5Mo 5:12ff

- Andere Formulierung als 2Mo 20:8-11 – Beachte- Gedenke
- Gedenke des Auszugs – begründet den Sabbat nicht, ist mit dem Sabbat verknüpft
    - Auszug: Gedenke der Segnungen
    - Gott: Ich liebe dich
- 5Mo 5:1 – 29:1 Bundesworte in Ergänzung zum Sinai!
- 5Mo 4:2 Worte des Bundes nicht verändern (vgl. Off 22:18.19)

Die Gültigkeit der Zehn Gebote heute

Hier möchte ich noch einmal Texte anführen, die die Gültigkeit der Zehn Gebote bestätigen:

Rö 7:12 So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.
Das Gesetz ist immer noch heilig, gerecht und gut. Auch nach dem Opfer von Jesus.

Rö 3:31 Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir bestätigen das Gesetz.
Paulus bestätigt das Gesetz. Wenn wir Texte wie diesen mit Eph 2:13-15 oder Heb 7:12.18 gegenüberstellen, scheint es wie ein Wiederspruch. Mit der Unterscheidung von Zeremonial- und Moralgesetz löst sich dieser Wiederspruch auf.

1Kor 6:9.10 Ehebrecher, Götzendiener usw. werden das Reich nicht erben. Ein deutlicher Hinweis, dass die zehn Gebote noch gültig sind.

Mt 5:17-19 habe ich bereits mehrfach zitiert. „Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist."
Das Gesetz ist gültig.

Mt 19:16-26 schildert die Begegnung von Jesus und dem reichen Jüngling. Jesus sagt ihm, halte die Gebote (V17). In V18 führt er sogar aus, welche er meint. Er redet zwar nur von denen, die den Nächsten betreffen. Er sagt damit aber sicher nicht, die die Gott betreffen aufgehoben sind. Sondern er will mehr auf die fehlende Hingabe auf Gott hinweisen. Das Gesetz ohne Gott halten zu wollen, ist wertlos. Die Beziehung zu Gott ist das um und auf. In dieser Beziehung leben wir als Gerechtfertigte aus Glauben im Gehorsam gegenüber Gott.

Lk 23:56 Die Frauen und offensichtlich auch die Jünger hielten den Sabbat nach dem Gesetz. Es findet sich hier kein Hinweis, dass das Gesetz nicht mehr gültig gewesen wäre.

1Kor 7:19 Paulus fordert die Nachfolger Jesu auf, die Gebote zu halten. Er unterscheidet hier deutlich zwischen der Beschneidung, die von Gott angeordnet war, und den Geboten. Diese Unterscheidung ist mit der Einteilung der Gebote, die durch Mose gegeben worden sind, in Moral- und Zeremonialgesetz vergleichbar.

Jak 2:10-12 spricht vom Gesetzesbruch. Wer ein Gesetz übertritt, ist schuldig. Er sagt hier nicht, dass das Gesetz aufgehoben wäre. Er warnt vielmehr vor Gesetzesbruch. In Jak 1:23 warnt es davor, kein Täter des Wortes zu sein. Wir sollen als Befreite von der Knechtschaft der Sünde im Gehorsam gegenüber Gott leben.

Heb 8:10 spricht davon, dass uns das Gesetz in Herz und Sinn gegeben werden soll. Wir werden Gott aus Liebe gehorsam sein, und nach seinem Gesetz leben. Er ist es, der uns zu neuen Menschen macht. Es ist keine eigene Leistung oder Verdienst. So wie Adam und Eva vor dem Sündenfall im Gehorsam hätten Leben sollen, so sollten auch wir wieder im Gehorsam leben.

Offb 11:19 zeigt, dass die Lade Gottes immer noch im himmlischen Tempel steht. Das Sichtbar werden im Laufe der Endzeitereignisse weist noch einmal auf das unvergängliche Gesetz hin, die Zehn Gebote.

Offb 12,17 zeigt, dass der Drache gegen die Übrigen der Frau kämpft, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben. Die Gläubigen halten die beiden höchsten Gebote, an denen die zehn Gebote hängen (vgl. Mt 22:40).

Zahlreiche Warnungen vor der Gesetzlosigkeit im NT

ἀνομία: Gesinnung gegen Gottes Gesetz oder gesetzwidriges Handeln

- Mt 7:23 Weicht von mir ihr Täter der Gesetzlosigkeit
- Mt 13:41 Vernichtung aller, die Gesetzlosigkeit verüben
- Mt 24:12 Gesetzlosigkeit nimmt überhand
- 1Joh 3:4 Sünde ist Gesetzlosigkeit

Siehe auch: Mt 23:28, Rö 4:17, 6:19, 2Kor 6:14, 2Thes 2:7, Tit 2:14, Heb 1:9, 8:12, 10:17

Der Sabbat im NT

σάββατον: Sabbat, siebter Tag der Woche, Woche

- Mt 12:1, Lk 4:31 Jesus hielt den Sabbat
- Mt 12:8 Jesus ist Herr über den Sabbat
- Mt 12:10 Jesus heilte am Sabbat
- Mt 24:20 Es wird nach Jesus weiterhin den Sabbat geben

- Mt 28:1 Man hielt den Sabbat nach Jesu Tod
  Woche (das gleiche Wort) wird weiterhin verwendet

Vgl. auch die anderen Evangelien.

- Apg 13:14 Paulus trifft die Juden am Sabbat
- Apg 13:42.44 Verkündigung des Evangeliums den Heiden am Sabbat
- Apg 15:21 Verkündigung Moses an jedem Sabbat
- Apg 17:2, 18:4 Verkündigung am Sabbat nach der Gewohnheit

Herausfordernde Texte im NT

Anmerkung: Überzeugung auf klaren, deutlichen Texten aufbauen, nicht auf schwierigen oder unsicheren!

- Joh 5:18 Jesus bricht den Sabbat
  Wörtlich: Jesus befreite (lyo) den Sabbat.
  Jesus befreite den Sabbat von menschlichen Anordnungen und führte in zu seiner ursprünglichen Bedeutung zurück.
- Apg 20:7 Brot brechen am ersten Tag der Woche
  Paulus war 7 Tage in Troas und verabschiedete sich. Die Versammlung fand wohl anlässlich seines Besuches statt. Es gibt keinen Hinweis auf eine regelmässige Versammlung.
  Woche: gr. Sabbaton; der 7 Tage Zyklus, der mit dem Sabbat endet, wird betont
  erster Tag der Woche: diese Wochentage haben keinen Namen erhalten, der Sabbat wird weiterhin mit Namen genannt (Apg 13:27.42.44, 15:21, 17:2, 18:4); vgl. Freitag: Rüsttag, der Tag vor dem Sabbat (Mk 15:42); unterstützt auch den Sabbat
- Röm 14:5-6 Einen Tag höher als den anderen halten
  Röm 14:1.5.14: Es handelt sich hier um Gewissensfragen und persönliche Meinungen, nicht um göttliche Verordnungen.
  Röm 14:2-3.6: Gewissensfragen zum Essen. Siehe Parallele 1Kor 8 - Essen von Götzenopferfleisch (Gewissen, schwach)
  Röm 14:5-6: Gewissensfrage, persönliche Meinung zu Tagen
  Der Sabbat wird nicht erwähnt. Ebenso nicht der Sonntag bzw. erste Tag der Woche. Wir sollen niemanden aufgrund persönlicher Meinungen richten.
- Gal 4:8-11
  Sabbat nicht erwähnt.
  Gal 4:8 wendet euch schwachen Grundsätzen zu (vgl. Röm 14:2)
  Gal 4:10 Tage, Monate, Zeiten, Jahre → Feiertage, Neumondfeste, Sabbate (Kol 2:16); Tage (Plural) → Festtage und nicht der Sabbattag
  Gal 5:2, 6:12 Galater haben sich beschnitten - Christus wird ihnen nichts nützen
  Gal 1:8.9 falsche Lehrer → verflucht
  Niemand wird durch das Praktizieren von Ritualen wie das Feiern von religiösen Festen und auch nicht durch das Halten des Sabbats gerettet. Nur in Christus ist Rettung. Das ist der Punkt, den Paulus machen möchte.
- Kol 2:16-17 Niemand richten wegen Speise, Trank, Feiertage, Neumondfeste, Sabbate
  Bezug zum Heiligtumsdienst, Sabbate (Plural) → Festsabbate (1Chr 23:31, 2Chr 2:4, 8:13, Hes 45:17)
  Kol 2:17: Schatten der Dinge → Heb 8:5 Schatten des wahren Heiligtums im Himmel

Hinweis auf Christus, er vollbringt den wahren Heiligtumsdienst
Kol 1:13.14 Christus der Erlöser
Kol 1:16 Christus ist der Schöpfer → Verbindung zum Sabbat in den zehn Geboten
Kol 2:13-14 Christus hat unsere Schuld getragen
Koll 2:16-17 Die AT Opfer haben die Schuld nicht getragen; nicht mehr zu opfern ist OK; lasst euch deswegen nicht richten
Nur in Christus ist Rettung.

- Heb 4:9-10 Sabbatruhe für das Volk
  Ps 95:7.11 Der Friede, den Gott für sein Volk bringt, wird als Sabbatruhe bezeichnet.
  Der wöchentliche Sabbat ist eine ständige Erinnerung an das Ziel, das Gott mit seinem Volk verfolgt.
- Offb 1:10 am Tag des Herren
  Mt 12:8 sagt: Jesus ist der Herr des Sabbats; folglich ist der Tag des Herrn der Sabbat

Literatur Empfehlung:

Ekkehardt Müller und Eike Müller, The Sabbath in the New Testament an in Theology, Biblical Research Institute, 2023

Samuele Bacchiocchi, The Sabbath in the New Testament - Answers to Questions, BIBLICL PERSPECTIVES, 1990

Menschengebote im Kontrast zu den Geboten Gottes

Mt 15:2.3.6.9, Mk 7:3.5.7.8.9.13 Die Überlieferung der Alten, die Menschengebote sind, steht im Widerspruch zu den Gesetzen Gottes.

„Tu nicht …“ oder „Du wirst nicht …“

Im Hebräischen wird der verneinte Imperativ, also das Verbot, mit einer verneinten Imperfekt gebildet. Allerdings kann ein verneintes Imperfekt auch tatsächlich ein verneintes Imperfekt meinen. In 5Mo 3:27 heißt es: „Du wirst nicht über diesen Jordan gehen.“ Dort steht genau dieselbe grammatikalische Konstruktion, wie in den zehn Geboten. Allerdings meint es dort tatsächlich, dass das nicht geschehen wird.

In den zehn Geboten in 2Mo 20 finden wir:

Vers 3: Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!
Vers 4: Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen …
Vers 5: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht …
Vers 7: Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen! …
Vers 13: Du sollst nicht töten!
Vers 14: Du sollst nicht ehebrechen!
Vers 15: Du sollst nicht stehlen!
Vers 16: Du sollst kein falsches Zeugnis reden gegen deinen Nächsten!
Vers 17: Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten! Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, …

Manche versuchen, die hebräische Grammatik direkt ins Deutsche zu übertragen und als Verheissung zu übersetzen:

Vers 3: Du wirst keine anderen Götter neben mir haben!
Vers 4: Du wirst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen …
Vers 5: Du wirst sie nicht anbeten und ihnen nicht dienen …
…

Das ist aber aufgrund folgender Beobachtungen nicht korrekt:

Vers 8: Gedenke an den Sabbattag. Gedenke: Infinitiv absolutus; kann als Befehlsformverwendet werden, der Infinitiv absolutus kann aber nicht als Zukunftsform verwendet werden. (also nicht: Du wirst des Sabbats gedenken …)

Vers 12: Du sollst Vater und Mutter ehren. Hier steht ein Imperativ (Befehlsform) Eigentlich bedeutet es: Ehre Vater und Mutter!
Zwei der zehn Gebote sind also eindeutig als Gebote formuliert. Demnach müssen die anderen auch als klare Anweisungen, nämlich als Verbote, verstanden werden.

Vgl 1Mo 2:17: Du sollst nicht von dem Baum essen. Auch hier wird das Verbot mit einem verneinten Imperfekt gebildet. Hier handelt es sich eindeutig um ein Verbot und nicht um eine Verheissung. Denn Adam und Eva haben später von der Frucht gegessen. Sie hätten aber nicht essen dürfen. Es war ihnen verboten.

In Röm 13:9-10 bezeichnet Paulus diese Gebote eben als Gebote (entolä: Gebot, Befehl, Auftrag). Allerdings gibt er die Gebote auch in der Form einer verneinten Zukunftsform (Futur) wieder. Auch Jesus gibt die Gebote in Mt 5:21.27 so wieder. Gleicherweise auch in 1Tim 5:18. Hier handelt es sich aber eindeutig um ein Gebot aus dem AT. In gleicherweise macht es auch die Septuaginta. In Lukas 18:20 werden die Gebote ebenfalls Gebote bezeichnet. Er verwendet aber eine andere grammatikalische Konstruktion: Verneinung mit Aorist Konjunktiv. (Niemals solltest du …) In gleicherweise schreibt Jakobus in Jak 2:11. Sich nicht daran zu halten, bezeichnet er als Übertreten des Gesetzes.

Im Griechischen können Imperative verneint werden. Bsp. Lk 1:30, Mk 5:36 Offensichtlich hält sich das NT hier an die Übersetzung der LXX, welche das Hebräische sehr genau wiedergibt. Allerdings können auch die anderen Formen als Verbot übersetzt werden.

Zusammenfassend sind die zehn Gebote eben als Gebote und Verbote zu verstehen.

Vers 3: Habe keine anderen Götter neben mir!
Vers 4: Mache dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis …
Vers 5: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht …
…

Anhang

Siehe Glaubenspunkt 19 und 20 der Freikirche der Siebenten Tags Adventisten